



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Breszlawische Zeitung/ Oder Warhaffter Bericht/ [1632]
(II-108)**

1632

II-108

E 1632

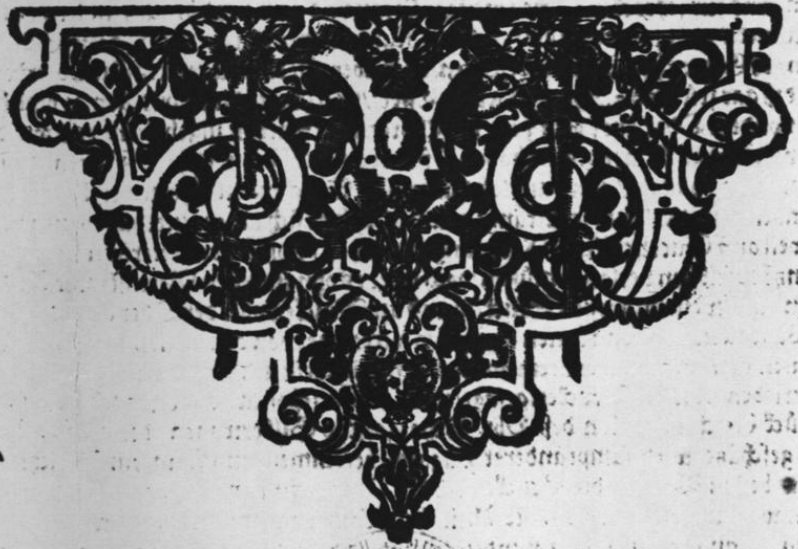
Redigirt von der Breslawischen Zeitung

Oder

Barhaffter Bericht/

Was sich unlangsten vor vnd

in der Statt Breslaw in Schlesien / zwischen der
Kaiserlichen / dann der Königl. Schwedischen vnd Chur-
Sächsischen Kriegs-Armeen / so woln der Breslawischen
Evangelischen Burcherschaft / vnd Päpstlicher Cleri-
sey daselbsten /z. vom 4. bis auff den 11. Sep-
tembris dieses 1632. Jahrs begeben
vnd zugetragen.



Breslau vom 11. Septembr. Stylinovi, 1632.



Dritte Sept. war der Sonnabend Mittags zwischen 11. vnd 12. vhr kam ein Courier von Newmarck/berichter/das daselbst Schwedischer vnd Sächsischer Vortrab mit 10 Comp. Reuter neben Obristen Kalkstein angelangen/so den Kayser auß der Stadt hinauß gefordert/als solches geschehen/hat er ihnen freundlich zugeprochen/vorgetragen/was halben er mit seinem Vortrab aufcommandirer worden/bede derhalben/sie solten ihm zuwillig das Thor öffnen/vñ Quartier verstaten. Als sie sich aber weigerten/vnd auff 2 Tag Bedenckzeit baten/wurde ihnen nicht eine Grund verainstiget/sondern 4 Stück Geschütz/welche Kalkstein mit sich hatten/gewisen/darauff solten sie mit Ja oder Nein/was sie zu thun gesonnen/sich resolviere/als sie den vñfertigen Ernst verspürten/vñ keine hülf von ein oder andern Dri so eilig zuetlangen wußten/accomodiren sie sich zu dessen Schutzz/führe ire vorhin lang gehabte höchste beschwerung vnd verderbung an/vnd baten höchlich vmb leidliche Einquartierung/welches der Kalkstein ihnen auch zu thun versprach/darauff wurde er mit seinem Volck eingelassen/die Gelegenheit des Durs/vnd sonderlich die Bürgerliche Nahrung daselbst alles fleißes observiret/vnd nach besuden 5 Comp. in die Stadt quantier/die andern 5 Comp. mußte ferner nach dem Strittlein Randt marschiren/welches sich auch bald ergabe/vnd 3 Comp. willig einnahmen/was für schrecken solches hiesiger Stadt vnd dem Land brachre/ist leicht zuerachten. Abends gieng darauff die sag/dz die Kayser Armee were auß der Stein Schanz gewichen/dz Gegentheil solche einbetomen/doch aber mit keinem rechten Grund/Sonntag den 5. diß gar frü vmb 2. vhr erfolger der Effect/vnd langte die Kayser Armee vñb hiesige Stadt vor dem Dder Thor völlig an/die Thoren aber wurden zugehalten/vnd wurde niemand von solcher Armee als die hohen Officiri eingelassen/welche außsagren/dz sie dem Gegentheil nit bastant/ohn vnterlaß mit grossen Stücken vnd Feuerwerck auff sie in die Schanz gespieler/auch so beträngt gewesen/das sie sich länger zuerhalten nit gerawer/auch weil anff Succurs keine Rechnung zu machen/noh halben rereriren/vñnd beyde Schanz daselbst verlassen müssen/doch were es ohn einigen Vertheil ihrer Armee geschehen/auffer einem grossen Stück/so auß der Brucke vber der Dder eingedruckt/vnd ins Wasser gefallen/sonst hatten sie alles salviere/aber von den gemelnen Officiren vnd Soldaten vernimb: man weit ein anders/dz sie nit allein mit Gewalt auß beyden Schanz getrieben/vber die Brucke gelagt/erlich 100. erschossen/sondern auch vil gefangen/6. Stück Geschütz/ neben des Ihr. Schafgoisches Silberwagen/der auff 2. Tonnen Golts geschäner wird/sampt anderer Pagaschi bekommen/mit fernerm Verichte/wann zu ihrem besten Vortheil die Brucke vber der Dder nicht von ihnen angezündet vnd verbrennet worden/were der wenigste Theil ihrer Armee darvon kommen/welches wol zu glauben/dann vber auß vil verwundete Soldaten vmb hiesige Stadt angelangt/auch vil vom Pulver/so durch verwehrlosung ihrer in der Schanz angegangne Fews dermassen beschädigt vnd verderbt worden/das sie weder sterben noch genesen können/der Jammer vnd grosse Forcht vnter ihnen ist nicht zu beschreiben/vñ giengen gerne durch/allein es wird vnter jeder Compagnia fleißig Auffsiht gerragen.

Wmb

Umb die Besperrt sonndt drey die hohen Officier alles Vols/ vnd war der Ar-
 mee anhängig/ nach der langen Brücke / ob man zwar vermeynte / sie würden ihr Läger
 herüber vor der Oder schlagen / geschach es doch vber der Brücken vnd Wasser in einem
 schönen Triangel/ etwas Danicht vnd Morastich/ hinderucks alles Hölzig/ in Sum-
 ma in einem solchen Vortheil/ desgleichen man nicht besser wüuschen möchte / kondren
 auch nicht mehr dann von einer Seiten angegriffen werden / anderwärts mit Wasser /
 Morast vnd Holz versichert/ da lägerren sie sich zur auff die 4000 Mann ein/ vnd ver-
 neinten sich dafselben Ritterlich zu wehren/ von weme sie angefochten würden/ stunden
 aber nicht desto weniger in Gedanken/ wann sie sich ja darinn nicht halten/ dennoch sich
 der Oberbrücken vnd der Gelegenheit drüben bedienen kondren / welches dann auch gar
 zu zeitlich erfolgte. Den Mittag darauff / war der 6. vmb die Vesper Zeit / kam der
 Schwedische vnd Sächsishe Vorrath der Reuteren vmb die Lissa / anderhalb Meil von
 Her/ stark an/ suchten die Kaiserl: Armee mit höchster begierde/ als sie aber Bericht em-
 pfingen/ daß solche bey der langen Brücke vber dem Oderwasser/ zu Feld lägen/ stiegen
 vnterschiedlichen Tropfen an zu recognosciren, näherten sich auch hiesiger Statt
 nur auff ein halb Stund Wegs. Als solches die Kaiserl: Armee erforschet/ wurden et-
 lich Compag. Erabaten außgefertiget / so beyderseits bald einander antrossen / wackere
 Scharmügel erfolgten/ aber die Erabaten räumten endlich das Feld/ doch brachten sie in
 Befangne mit an hiesige Statt / welche sie so vbel tractiren / Nasen vnd Ohren ab-
 schnitten/ vnd hinder die Pferd wie die Nasen bunden/ vnd dem Läger einbrachten. Nach
 solchen fügerten sie sich wider bey die 300. stark/ in meinung/ das Gegentheil abzuhalten/
 auch so nahe/ daß sie mit zweyen Tropfen gar bis an den Schweinitzischen Anger/ beim
 hönen Vogel genant/ vnd nur ein Büchschuß weit von der Statt Thor an/ sich be-
 legen / darauff die Erabaten/ so am Statt Thor hielten / die Bürger vnd Soldaten der
 Statt ermahneten / mit ihren Musqueten sie zu succurriren, vnd dem Feind abzuhal-
 ten/ allein es verbliebe / vnd ihr Begehren wurde nicht vollzogen. Als sie keine Hülf
 spürten / sagten sie an beyde Schwedische Tropfen / deren vngesähr in 150 der Eraba-
 ten mehr dann 300. waren/ an / stiegen da auff dem Schweinitzischen Anger an zu schar-
 mügiren/ trieben einander wacker herum/ daß sehr lustig zu sehen war. Doch blieben vber
 drey beyderseit nicht rodt / vnd mußten die Schwedischen / weil sie zu schwach / das Feld
 räumen. Nicht ein Bierstund hernach sagten sie wider an/ weil sie sich aber gestärckt/
 wolten die Erabaten nicht dran/ sondern blieben am Schweinitzischen Thor halten / da-
 hin durffte Gegentheil nicht kommen/ weil auffm Wölln Feuer zu geben alles wol bestel-
 let war / welchen Hoffen sie merckten / doch erführeten sich etliche Tropfen an die Statt
 zu nahen / andere giengen weiters von der Statt / die Erabaten zu vmbbringen/ daß sie
 nicht mehr in ihr Läger kommen / sondern sich zuvor durch sie schlagen sollen. Allein sie
 merckten den Handel / vnd wichen zeitlich nach ihrem Läger zu / drauff wurden etliche
 Schwedische Reuter eines schöne Hümelwagens vorm Schweinitzischen Thor gewahr/
 ritten hinan/ weil er nicht bald in die Statt eingelassen werden kondte / brachten sie den
 Thron/ ob wol mit Musquetiern vom Wahl vnter sie geschossen wurde/ schütelten sie die
 Köpffe/ vnd wischen damit davon/ auff welchem ein Kauf: Obr: Leut: Namens Kurtsch
 mit großer Barschaft / von 20000. Reichsthalern/ funden / den empffingen sie star-
 kisch/

wisch / aber die Daberschafft ganz freundlich. Nach solchem hielten einich troppen nur eines Schusses weir von der Statt / weil sie aber gegen dem Volck / so vmb selbige Kasser wohnen / noch anders / was der Statt zuständig / nichts feindliches tentirten / wurde auff sie kein grosses Sruck / welches man sonst wol better thun können / gelöset. Abend 6. Uhr folgere per posta die ganze Schwedische vnd Sächssische Armee / von Pagagi / Arrolert vnd aller Zugehör / marschirren auch so starck / bis sie zum Kayf: Läger nicht auff ein halbe Stund hatten / da wurde alles Volck in paraglia gesteller / die Sucl anffs Kayf: Läger gepflanzt / alsbald in continento mit Feuer vnd Hagel ins Kayf: Läger gespieler / 6 Regimenten:rer hinan commandirt, daß wie starck sie auch herantz wehreten / mußten sie doch in anderthalb Stund auß ihrem guren Vortheil vnd Läger weichen / solches anzünden / vber die lange Brücke der Oder sich / vnd was der Armee zuständig / cystig begeben / vnd vnd weil sie nit vil Zeit / die Brücke auß hoher Nothe an dreyen Orten mit Feuer ansteckete. Wann solches nicht geschehen / vnd das Gegensheil der Brücken mächtig worden were / were selbigen Abend noch die Kayf: Armee dürffen ruinirt vnd geschlagen werden / welches sich alles selbst / auff histigem Elisabethen Thurm mit Augen angesehen / mich vnd andere darüber zum höchsten verwunder / darauff begunne es an nachten / vnd wurde beyderseits das schärmützren eingesteller.

Dinstags frü / 2. Uhr / war der 7. stengen sie beiderseits mit hefftigem schiessen vnd starckem schärmützren zimlich an / ja es bemüheren sich auch die Säch: vnd Schwedischen starck / sich über die Oder zubringen / allein funden solche Abwendung vnd Widerstand / di sie nichts verrichten kontren / wie starck sie auch anfasten vnd arbeiten / wurden sie doch von der Kayf: Armee mit hefftigem schiessen davon gehindert vnd abgehalten.

Gegen Wintag vmb 10. Uhr fuhr das Oberampt Fürst Heinrich Wenzel von der Bernstadt / mit deme der von Donaw / vnd dann zweyen Raths: Herrn / als Herr Johon von Reichel / beyde Kriegs Comissarien auff die Wahl vnd Pasteyen / sich vmb zusehen / als sie auff dem Wahl sonderlich des Dirs / da man beyde Armee wol sehe kontre / spazierten / vnd das grosse schiessen hören / stenge der von Donaw / bey welchem ich nicht weit stunde / zum Fürstlichen Oberampt an mit diesen Worten: Wir wollen diß Sruck / dabey sie stunden / probiren / vnd sehen wie weit es hinauß renchet / darauff aber das Oberampt nicht willigte / vnter solchem Discurs erschiene der eine Raths: Herr vnd Obrister Leutenant Herse / so von der gemeinen Statt angenommen / bey welchem der von Donaw die ersten Wort / so er zum Oberampt gethan / widerumb erholere / wurde aber vom Raths: Herrn vnd Obristen Leutenant mit stillschweigen übergangen / auch nicht gewehret / da er sahe / daß niemandt gar sehr darwider / ließ er einen Burger einen Büchsenmeister auff der andern seiten fordern / vnd solches Sruck gleich der Schwedischen vnd Sächssischen Armee Schaden thun kontre / vnter sie richten / ja es bliebe auch nicht bey dem / sondern Er von Donaw richtete solches selbst / vnd als er vermennt / mit wol antreffen würde / befahl er dem Büchsenmeister / so ein alter Mann vnd Burger war / solchs anzuzünden / so auch geschach / vnd ein solch Schlag in die ferne gab / di wol vnter der Schwedischen Armee nit ohn schaden wird seyn abgangen / welches der von Donaw herztlich lachen kontre / vnd dem Büchsenmeister ein Ducaten verehrt / mit disen Worte: hab dank / das ist das erste in Gones Namen / darauff gieng er mit dem Oberampt fort /

saige

fügte sich zu ihm in sein Wagen / fuhren vom Wahl ab / mit lächerlichem Difeans /
weil er ihme hernach leicht gar zu schwer gefallen were / dann Angesichts ehe sie recht
vom Wahl in die Stadt auff die Nischen Gassen kommen / funden sich schon Bürger/
welche den Schuß hoch urgirten. mit spörllichen / lästerlichen Schwachworten vnd sich
würffen / darbey nur wenig fluchten / dem von Donaw alles Übels auff'n Hals wündsch-
ten / dardurch wurde d; Geschrey je länger je stärker / daß es auch ein große Versammlung
der Bürger schaffte erweckte / so sich in großer Anzahl / doch ohne Bewehr zu ihren Stadt-
Hauptman Herr von Sabisch fügten / solchs auff's höchste urgirten / vñ den von Donaw
wie sie bereit waren / tribulirten auff freyen öffentlichen Markt / als aber der Hauptman
Sabisch den ganze Schwarm nit vor sich lassen wolte / sondern d; Haus zuhalten lieffe /
wurden sie noch begieriger als zu vor / wie er vernamb / daß solch Wesen nit gültlich wolte
gestille werde / schrey er vom Fenster herab zu ihnen / sie solte hirt gehen / vñ solches dem ver-
weisen / der es verursacht / oder den Schuß thun lassen / darüber wurde die Bürger er frewet /
wolten sich zu der Burg machen / vñ zu dem von Donaw begeben / als sie im marchiren /
vñ fast an der Schmidbrucken wahren / erlangten sie bericht / daß er nit auff der Burg /
sondern bey'm Oberampff were. Da gieng der helle Hauff / etlich hundert Mann für des
Oberampffs Quartier / als aber die Wach die Musquetirer solche nit zum Hause lassen /
sondern mit aufgebaften Lunten den Schwarm abreiben wolten / da wurde der Handel
noch ärger / vñ geschach ein allgemeiner Auffstand vnter der Bürgerschaft / vñ wurde
alß bald Lärm geschlagen / vñ geruffen : Bürger ins Bewehr. Da funde sich alß bald ein
jedes Viertel zu seinem Hauptman in völligen Armis / daß man auch besorgte / es würde
bünd über gehen. Darauff wanderten eiliche von der Bürgerschaft widerumb für des
Oberampffs Quartier / vñ wolte den von Donaw ohns Teuffels Danck herauff haben /
was vor harte Schmahwort vñ grosser Schimpff gefiele / ist nicht zuschreiben / ja auch
das Weibs volck schrey mit heller Stimm : Geht herauff den neuen Büchsen schiesser / den
von Donaw / welcher vns vñ der gemeinen Stadt alles Übels anzurichten begehret / ja
es war ein solcher Lermen / dergleichen ich nicht gesehen oder gehört / vñ geschach zwis-
schen 12. vñ 1. Uhr Nachminag / vñ kondte solcher Auffstand durch hohes litten der
Obrikeit kaum abgelegt vñ gestiller werden / Ja es wolten die Bürger vñ der gemei-
ne Pöbel nit vons Oberampffs Losament gehen / sondern den von Donaw herauff kom-
mend erwarten / was diß vor Schimpff ihm / so wol dem Oberampff gewesen / kan ein jedes
ermessen. Nicht lang nach solchem Wesen kompt ein Rittmeister mit drey Compagny
Reuter von der Schwedischen vñ Sächsischen Armee an die Stadt / bringt an / vñ be-
gehret Bericht von einem E. E. Rait vñ der Bürgerschaft / wie solcher Schuß vom
Wahl in ihr Läger / der eines Obersten Leutenampffs Pferd / darauff er gesessen / vñ drey
Soldaten betroffen / zu verstehen / vñ ob solcher mit des Raites vñ der Bürgerschaft
Willen geschehen were / mit zweyen Worten zuendecken ? Ober solchem begehren man
bist den andern Morgen Bedenkzeit zu antworten genommen : Darauff er wider fort-
geritten / doch von der Bürgerschaft so viel Bericht empfangen / was sich über solchem
Schuß in der Stadt erhoben / wer der Thäter / vñ d; es mit des Raites vñ der Bürger
Willen nicht geschehen sey. Ober solchem Ansuchen des Schwedischen Rittmeisters /
vñ daß in dem Schwedischen vñ Sächsischen Läger / wegen des Schusses / Aicem

geworden/wurden die Burger noch sehr er alcerirt/ hatten sie zuvor sehr geschmähet auff den von Donaw/ so geschach es hernach mit mehrern / ja er dorffte sich auch nicht auff die Burg begeben/ sondern erwartet des Abends bey dem Fürstl. Oberampt/ gegen 8. vhr fuhren zween fürneme Herrn des Raths/ als Herr Dobschütz vnd Herr Boigt zu dem Fürstl. Oberampt/ namen den von Donaw auff sein begehren auff ihren Wagen. vnd brachten solchen ohne schaden auß der Stadt auff sein Gut / in der Vorstadt / da wurde er als bald mit eilich Keuserl. Läger hinder dem Thum abgeholt / daselbst biß Winter nach verharret/ vnd dann ferner sich auff sein festes Schloß/ Warrenberg genant/ gelehet/ von dar will er ferner zum Röm. Keyser/ vnd sich dessen Schmach vnd Gewalt vffs höchste wider die Breslauer Burger beklagen / was er dardurch verrichten wirdt / gibe die Zeit. Er were wol vngeschlagen auß hiesiger Stadt nicht kommen / wann nicht die zween fast die fürnehmsten des Raths ihn gelehet hätten / der Pöbel hat ihm doch solch Schandfleck auff der Bassen angehängt/ daß er vor Angst herzlich gezturert vñ gefenfft/ wie aber den Raths Herren zu muht gewesen / ist zu erachten/ denn solche Schmähe vor/ als Rühmeißler/ Wägdyresser/ Sellgmacher vnd dergleichen auff den von Donaw geschehen/ daß ein schand zu hören gewesen/ damit ist er davon gezogen.

Witwochs den 8. diß gar frü/ haben beyde Armee auff einander wider zimlich geschossen/ doch die Keyserl. am stärcksten/ zu abwehrlung dem Gegentheil über die Oder biß auff acht Stund Vormittags / hernach beyderseits das schiessen eingestellt worden / zu was Ende/ konte man nicht erfahren. Man muhtmasset aber/ es würde die Keyserl. Armee etwas von der Oder weichen/ vnd sich in das Elar Wölder/ nicht weit von der Oder begeben/ doch den Oberpaß/ sonderlich vmb die abgebrandte Brück in acht halten/ welches auch geschehen / denn vmb die Vesperzeit kam Bericht ein / daß die Keyserl. gewichen/ vnd eilich die besten Pagagi Wägen / so sonderß zweiffel der fürnehmsten Obristen seyn werden/ nebenst schöner vier grossen Stücken/ von 20. 24. Ros an eines gespannt/ vnd einen schönen Fiermörzel an hiesige Stadt gar an das Oder Thor geschafft/ bey dem Rabe anhalten vñnd bitten lassen / solches inn Verwahrung inn die Stadt zu nemmen/ denn es hätte das ansehen sie würden sich weiter reteriren / auff starckes ansetzen des Gegentheils solche Stück inn sich / vnd dem Feind inn die Hand kommen lassen müssen. Man wolte aber dar auff solche einzunemen sich lang nicht resolviren/ sondern die Burger hielten das Thor zu/ vnd gaben keinen Bescheid. Abends aber vmb halb 7. Vhr/ wurde vom Rabe vnd Burger schaffr geresolvirt/ solche einzunemen/ aber die Pagagi Wägen mußten draussen verbleiben / dann sie sich dessen nicht wolten theilhaftig machen / sagren: Der Feind müht es erforschen/ alsdann hinaus begehren/ vnd wo es dan nit geschehe/ möchte er der Stadt dadurch was feindtlichs zuziehen. Die Stück belangend/ konte man sich ersschuldigen / vnd vorwenden / man hätte das empfangen / was sie den Keyserl. vor disem auß der Stadt herleihen vnd geben müssen/ also die weil wider auff Rechnung an vnd in verwahrung genommen/ wurden also zwischen 7. vnd 8. vhr Abends gemelte vier Stück vnd Mörzel eingeholt. Sonst hat die Heißiligkeit vom Thum auch all ihren Vorrahe/ vil Wägen voll/ auch sich selbst in hiesige Stadt gebracht/ dem Landfried/ vnd auff dem Thumb nicht gerawet/ diweil sie gesehen/ villeicht auch schon gewußt / die Keyserl. Armee dem Gegentheil nicht gewachsen. Diesen Abend sind drey Schuß vom Thumb von

von den Kayserl: auffm StattWahl geschehen / so wol auch inn eines Evangelischen
Burgers Garten/ von beyden Orten in drey Personen tödtlich geschossen worden / wels
ches nicht geringe alteration vnser dem Pöbel erwecket. Auffm Morgen ist die ganze
Bürgerschaft / bey verlust des Bürgerrechts / auff das Rathhaus citirt worden / die
Proposition. folgt hernach.

Donnerstags den 9. d. ist gar frü umb 6. vhr ist ein E. E. Rath/ hernach umb 8. vhr
die Bürgerschaft auffm Rathhaus erschienen/ daselbst ist proponirt worden / nemlich:
Es begerren die Kayserl: Officier/ als Commandanten vom E. E. Rath vnd Bürgerschaft
dieses zu wissen. 1. Ob man bey Kayserl: W. halten wolle oder nie? 2. Ob man solche Armee
mit Proviand vñ Munition versehen wolle? 3. Wann sie/ wie es auch das ansehen hätte/
hoch beträngt würde / vnd nicht stand halten köndte/ ihre reterada in die Statt haben
möchte? 4. Einen Abzug durch die Statt zuvergnöhen. 5. Ob auch die Statt/ wann sie
sich reteriren müßten/ auff den Pasteyen mit Strücker gegen dem Feind sie locudiren. vnd
der Kayserl: Armee Assistenz leisten wolten? Darauff ist dieses resolvirt worden: 1. Deynt
Köm: Kayser wolle man/ wie schuldig vnd pflichtig/ halten/ leben vñ sterben. 2. Proviand
vnd Munition vor die Armee könne man auß der Statt nicht verschaffen / dann der ge
ringe Vorrath / so vorhanden / hätte man vor eine solche Volkreiche Statt selbst hoch
nothdürfftig: Wann sie sich aber gegen dem Feind bastand wüßten/ solte doch/ was man
niessen köndte. geschafft werden. 3. Die reterada in die Statt sey der Bürgerschaft gang
nie rathsamb oder thülich/ viel weniger 4. der Abzug durch die Statt weder vor die Bür
gerschaft/ noch vor die Kayserl: Armee selbst/ dann sie müßten ja dem Feind gleich die
Hand geben/ vñ dürfften solcher gestalt in die höchste Befahr gesetzt werden. 5. Siervom
Wählen mit grossen Strücker zu succuriren. bis sie ihre flüchtige reterada nemen/ oder wei
ter enweiche könten/ bestünde die Bürgerschaft vil weniger thülich/ dann man solte doch
obseruiren. was für Vnheil der Statt dadurch köndte zugefügt werde: dieweil der Feind
an der Statt/ noch was derselben zuständig / nichts sonderlich feindliches reuertir. also
wolte sich die Bürgerschaft an ihm auch nicht vergreifen / viel weniger zu was argen
Ursach geben / köndren es auch bey Kayserl: W. vnd nachkommender Posteritet nicht ver
antworten/ sondern weren zu der Kayserl: Armee des guren versehens/ wenn die Statt vom
Feind solte attackirt werden/ bey derselben Hülf vnd Succurs zuhoffen. Hätten alles
mit gar gutem glimpff vnd bescheidenheit abgelegt / vnd keine andere resolution ertheilt
worden. vber welchem Bescheid die hohen Kayserl: Officierer nicht wenig bestürzt gewe
sen/ ihren Abschied auß der Statt/ vnd den Weg zu ihrem Läger genommen/ desgleichen
auch die Geistlicheit: welche sich vom Thumb in die Statt begeben/ vff solche resolution
nicht gesaumet / vnd disen Abend umb 6. vhr die vornembsten / als H. D. Sebaues / D.
Lohr/ Prälaten vnd andere sich auß der Statt begeben.

Wie man sagt/ werden sie ihren Weg nach Polen nemen/ daselbst allbereit ihr vor
nemster Ornat schon vorlängsten angelanger seyn wird / dem sie gedienet / der beleihe sie /
vnd alles Volck/ so sie geängstigt haben/ wüßcher ihnen/ wie sie es verdienet/ Stül. In
summa / es ist solch außreissen vnser ihnen / das wir zuschreiben/ alles vnser Weltlichem/
vnd nicht Geistlichem Habir. Diesen Nachmitrag hat der Schwedische Gener. al Jacob
Thuwald an einem E. E. Rath / Bürger / Junffr vnd Jechen geschrieben/ vnd ist solch
Brief.

Steffe in gleich als die ganze Burgerſchafft bey ihnen geweren/ auch Augustus in
liefer. Was vor Freundlichkeit/liebliche Wort vñ alles gutes erbierens darñ gebrachte
worden/ist fast nit zu glauben: Führte insonderheit des Königs in Schweden gutes Ge-
mühe/ vñd wie er allen Evangelischen berrangren zu helfen begierig / auffſe beste am/
grüßet den Rath vñd die Burgerſchafft vmb danckbare Bezahlung der Armee Proviant
abſommen zu laſſen/ gang freundlich. Solch anſuchen vber hat der Rath vñd die Burger-
ſchafft mit beſtem Oлимпff von ſich/ vñd Herr Duwal mit einem vnrethänigen Brieffein
ans Fürſt: Oberampt/ welches ſich allhier auffhält/ verwieſen. Was dieſelben ſich dar-
auff reſolviren/ oder wie dem begehren/ daß beyden Theilen friedlich abgeholfen werden
wirdt/ iſt ſtündlich zu vernemen. Das Oberampt vñd die Stadt haben bey dieſen Sachē
groſſe Mühe/ auch ſich in allem wol vorzuſehen: Sonſt wird denen von den Vorſtädien
gegen der Seiten/wo die Schwediſche vñd Sächſiſchen Armee ligt/ von allerhand Pro-
viant zur gnüge auß der Stadt geholet/ vñd der Soldareſca vor dem Nicolaſ Thor wider-
umb verlaufft/ ja es halten die Schwed: vñd Sächſiſchen Pagaschi verordnete Wägen
hart am Stadt Thor/ werden geduldet/ aber keine Perſon vñ ihnen in die Stadt gelaffen:
Die Keyſerl: Armee iſt meißt auß ihrem Läger biß an hißſiger Vorſtadt/ Elbing genant/
gerucket/ das Gegenheil/ aber ligt noch an der Oder/ Wann durch gehabren ſterigen
Regen nicht verhinderung eingefallen/ vñd die Oder dardurch ſo hoch gewachſen/ würdē
ſie ſich längſten hinüber gearbeitet haben.

Freitag den 10. diß/ früh/ vor auffſchließen der Thor/ brach das ganze Käyſerliche
Läger vollend auß/ vñd begaben ſich vor das Oder Thor/ in die Elbiſche Vorſtadt/ ra-
ſieren nicht zuo Sunde/ vñd marchirten ſie wider in aller ſuri ſori/ man ſagt auff Dams-
law/ andere meynen nach Ayres/ ferner auß Schweinig nach Böhmen/ vil meinen/ der
Marchs gehe nach Meißen zu daſelbſt ſich mit Obristen Holcken zu conjungieren. Der
Gegenheil aber iſt deß Ausbruch bald innen werden / etliche Compagni Reuter auß-
comandirt/ ihren Marchs / worauff ſolche angeſehen/ zu erforschen Dieſen Mittag ha-
ben ſich viel Soldaten zu Fuß mit kleinen Schiffe in vber die Oder geſetzt / in die Elbin-
giſch Vorſtadt angelanget/ was ſie daſelbſt noch von Käyſerl: Soldaten angetroffen/ ſo
noch hinter ſtellig geblieben/ nidergehawet/ vñd gebeitret/ den Burgern keinen Schaden
gehan. Jetzt gleich kompt Bericht / Obrister Koſtall ſey bey der Dlaw vier Meil von
hier/ sampt 300 Pferd gefangen/ vñd 200. Koß nidergehawen worden/ welche den Paß
ſelbiger Drucken alldar in acht haben ſollen/ den aber die Schwediſchen mit hinderliſt
einbekommen/ vñd alſo mit ihnen procediret. Man ſagt / Obrister Böß ſey auch darbey
geweſen/ a ber mit ſeinem Pferd vber einen Schlagbaum geprenge/ vñd / davon komen.
Weil jezo Beſperzeit kompt wider einſchreiben vom Herrn Duwal an den Rath vñd
Burgerſchafft/ was der Inhalt/ kan niemand wiſſen.

Jezo dieſen Morgen/ Sonnabend den 11. (1.) diß muß die Burgerſchafft alle außſ
Kathhaus/ was proponirt wirdt/ iſt bey abgehen dieſes Dorens nicht zu erfahren. Sonſt
plündern auffm Dom die Schwediſchen Soldaten der Beiſtlichen Häuſer
mit Waſche/ weil ſie mehrentheils außgeriſſen/ andern Leuten
thun ſie keinen Schaden.

E N D E.

Forb. ſiehe „Hinter Verlauff...“